

MM Die Zeitung

Was wirklich wichtig ist



Mitarbeitende aus unserem Chiquete Rural Hospital Mosambik und unsere Partner und Freunde aus Martha-Maria sind im Mai 2011 ein weiteres Mal zusammengekommen, um unsere Partnerschaft zu leben und die Hoffnung, die in der Mission Gottes begründet ist, zu verkündigen und im Dienst für die Gesundheit von Menschen zu leben und zu stärken. Seit 2002 hat sich die Partnerschaft zwischen Martha-Maria in Deutschland und dem Landkrankenhaus Chiquete zu einer festen Brücke entwickelt, über welche wir über Ozeane gehen können, um das Reich Gottes zu bauen. Wie wir in den Tagen unseres Besuches in Deutschland wiederum auf wunderbare Weise erfahren haben, geht es in der Partnerschaft hauptsächlich um die Begegnung von Menschen, die auf ganz verschiedenen Wegen in ihrem jeweiligen Land unterwegs sind. Unser Beitrag aus Mosambik für die Partnerschaft ist vor allem ein geistlicher Beitrag. Wir freuen uns über den Beitrag von Martha-Maria: die notwendige medizinische Versorgung zu unterstützen und insbesondere die Prävention in der Gesundheitsvorsorge bekannter zu machen. Wenn wir auf diese Weise zusammenarbeiten, wachsen wir auch zusammen. Wir Mosambikaner beten für die Zukunft der Partnerschaft, dass wir uns weiterhin die Hände reichen und mehr miteinander tanzen, weil wir so das Geschenk der Freundschaft feiern und vertiefen. Gottes Segen wünscht

Jeremias França

Jeremias França
Direktor des Krankenhauses Chiquete
Mosambik (Afrika)



**MARTHA
MARIA**

Unternehmen
Menschlichkeit



Zeichen des Miteinanders: Gäste aus dem Partnerkrankenhaus Chiquete/Mosambik (großes Bild) bei der Wiedereröffnung des Martha-Maria-Hotels Hohenschwangau (kleines Bild links); Treffpunkt Martha-Maria 2011 in Lichtenstein-Honau (Mitte); Verabschiedung von Direktor Uwe Saßnowski (links) im Gesundheitspark Hohenfreudenstadt durch Geschäftsführer Joachim Zoll.

Miteinander gestalten

Liebe Leserinnen und Leser,

MMMI – Martha-MariaMeinIdee ist eine neue Aktion, die wir als Geschäftsführender Vorstand in die Wege leiten. Wir freuen uns auf Ihre Mitwirkung, denn wir werden „Martha-Maria 2020“ nur **miteinander gestalten** können. Sieben Themenbereiche von **MMMI** werden wir in dieser Ausgabe von **MM Die Zeitung** in sieben „Anzeigen“ ansprechen. Die erste sehen Sie schon hier:

Welche Ideen, Anregungen, Hoffnungen, Verbesserungen haben Sie, um Martha-Maria noch zukunftsfähiger zu gestalten? Wir freuen uns auf Ihre Ideen, liebe

- Leserinnen und Leser
- Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Freunde und Förderer
- Patientinnen und Patienten, Bewohnerinnen und Bewohner und Angehörige
- Kinder und Eltern

und viele mehr, die „Martha-Maria 2020“ **mitgestalten** wollen. „Martha-Maria 2020“ soll als perspektivisches Stichwort dienen, um mit klaren Zielen und realistischen Wegen Menschlichkeit zu unternehmen. Zu **MMMI** finden Sie ab September 2011 mehr im Internet.

Mit freundlichen Grüßen

Andreas Cramer
Andreas Cramer
Direktor



**Thema 1:
Innovationen**

Wir brauchen Ideen und Inspirationen, um uns in unseren Kernaufgaben Medizin, Pflege, Betreuung, Ausbildung und Erholung weiterzuentwickeln, um so die Zukunft zu gestalten.

Kontakt:
E-Mail: MarthaMariaMeinIdee@Martha-Maria.de



Halle

Im Notfall gut versorgt
Seite 3

Nürnberg

Jubiläum 2011
Seite 5

München

Chefarzt Klausur mit Bischöfin
Seite 7

Martha-Maria-Stiftung

„Wie jeden Tag frisch geputzt“
Seite 8

Stuttgart

Zum Obstpflücken
ins Untergeschoss
Seite 9

Nagold

Was wären wir ohne
die Ehrenamtlichen?
Seite 9

Lichtenstein-Honau

„Treffpunkt Martha-Maria“ 2011
Seite 10

Wüstenrot

Logo weiterentwickeln!
Seite 10

Hohenschwangau

Das neue Haus entdecken ...
Seite 11



Der **Verwaltungsrat** des Diakoniewerkes Martha-Maria e. V. hat in seiner Sitzung am 2. Mai 2011 einstimmig Direktor Andreas Cramer als Vorstandsvorsitzenden für eine weitere Amtszeit von 2012 bis 2018 wiedergewählt. Andreas Cramer, Jahrgang 1953, Diplom-Verwaltungswirt, Theologe und Pastor der Evangelisch-methodistischen Kirche, ist seit 2000 Direktor. Als Vorstandsvorsitzender des Diakoniewerkes Martha-Maria ist er Aufsichtsratsvorsitzender der Martha-Maria-Gesellschaften.



Bild: Verwaltungsratsvorsitzender Superintendent Wolfgang Rieker (rechts) gratuliert Direktor Andreas Cramer zur Wiederwahl. ■



„Hoch in der Luft“ war gleich zweimal das Thema der Kindertagesstätte Martha-Maria Nürnberg: Beim Luftballon-Wettbewerb am 26. Mai 2011 ließen die Kinder Luftballons in den Himmel steigen (Bild oben). Die Darbietungen der Kinder beim Sommerfest am 9. Juli 2011 (Bild unten) hatten dasselbe Motto. ■



150 Seniorinnen und Senioren aus Gemeinden der Evangelisch-methodistischen Kirche (EmK) von Mittel- und Oberfranken trafen sich am 14. April 2011 im Diakoniewerk Martha-Maria. Urs Schweizer, Assistent von Bischof Dr. Patrick Streiff, Zürich, berichtete über die kirchliche und diakonische Arbeit in Mittel- und Südeuropa. ■



Eine **Pferdekutschfahrt durch Bad Kissingen** in der fränkischen Rhön unternahmen diese Martha-Maria-Mitarbeiterinnen im Rahmen des Betriebsausfluges, den die Mitarbeitervertretung in Nürnberg für vier Termine 2011 organisiert hat und der auch in das Museum für Militär- und Zeitgeschichte Stammheim (Main) führte. ■

Thema 2: Mitarbeitende

Wir brauchen Ideen und Impulse für die Gewinnung, Weiterentwicklung und Förderung von Mitarbeiterpotenzialen.

Kontakt:
E-Mail: MarthaMariaMeinIdee@Martha-Maria.de

Das **Kloster Plankstetten** war Ziel einer Exkursion im Rahmen der Konferenz leitender Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Martha-Maria am 4. und 5. April 2011. Pater Benedikt führte die Gäste (Bild unten). Dr. Jonathan Daniel, Vorstand der Sparkasse Nürnberg, sprach zu der Konferenz über das Thema „Werte“, Kommunikationstrainerin Sabine Riechert stellte ihr Kommunikationsseminar vor. ■



Der **70-jährige Eilsenbrunnen** auf dem Nürnberger Martha-Maria-Gelände war 2011 als Osterbrunnen geschmückt. Vom Ostersonntagmorgen bis 8. Mai wurde dorthin zum „Österlichen Morgenkreis“ (Bild) eingeladen. Für den Schmuck gesorgt hatten die Kindertagesstätte Martha-Maria, das Luisenheim, das Seniorenzentrum Martha-Maria Nürnberg, das Diakonische Jahr und die Martha-Maria-Eben-Ezer-Gemeinde.

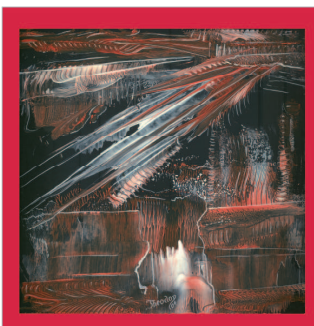


Das **Zwischenseminar des Diakonischen Jahres Martha-Maria** fand wegen des Umbaus des Martha-Maria-Hotels Hohenschwangau ausnahmsweise nicht im Januar, sondern im Mai 2011 statt. Diesmal gab es keinen Schnee, sondern bunte



Blumenwiesen mit Kühen auf den Weiden. Schal und Schlitten konnten getrost daheim gelassen werden, dafür waren Sonnenhut und Wanderschuhe angesagt. Eine ganze Woche an diesem besonderen Ort mitten im wunderschönen Allgäu war das „Highlight“ der bisherigen Seminare. Zwischen den thematischen Einheiten, die neue Impulse gaben, bot das Seminar auch Zeit zur Besinnung, um sich auf die letzten Wochen im Diakonischen Jahr einzustellen. Es gab die Möglichkeit für neue und erlebnispädagogisch begleitete Erfahrungen, bei denen man seine eige-

nen Grenzen der Belastbarkeit austesten konnte. Kreative, sportliche und hauswirtschaftliche Workshops bildeten den Rahmen. Kurzreferate der Teilnehmerinnen und Teilnehmer über Menschen oder Organisationen, die sie besonders beeindruckt hatten, ließen zum Teil sehr persönlich aneinander Anteil nehmen. Am Ende stand ein Abschlussabend mit Lagerfeuer und Stockbrot an der selbst gebauten Lagerfeuerstelle. Es war eine unvergessliche Woche im renovierten Haus mit traumhaften Zimmern, tollem Ambiente und herzlicher Begleitung vor Ort.



Ein Herz für Menschlichkeit 2012, der neue Kalender der Martha-Maria-Stiftung, zeigt Kunst von Theodor Otlik zu verschiedenen Psalmtexten. Den Kalender gibt es gegen eine Spende von 6 Euro pro Stück in fast allen Martha-Maria-Einrichtungen. ■



44 Schwestern des Gemeinschafts-Diakonissen-Mutterhauses Hensoltshöhe waren am 15. Juni 2011 zu Gast im Luisenheim, dem Feierabendheim der Martha-Maria-Diakonissen in Nürnberg. Beim gemeinsamen Kaffeetrinken war der Speisesaal ganz mit Schwestern gefüllt (Bild), sofort war eine muntere Unterhaltung im Gange und man entdeckte vielerlei Bezüge. Es gibt so vieles, was verbindet. ■



Deutschlandweit bekannt aus „Wer wird Millionär?“: Pastor Alfred Mignon aus Otterfing am 22. Mai 2011 beim Konferenzgemeindetag der Süddeutschen Jährlichen Konferenz der Evangelisch-methodistischen Kirche in Heilbronn am Martha-Maria-Infostand mit Mitarbeiterin Heidi Schmid vom Gesundheitspark Hohenfreundstadt beim Ausfüllen des Preisrätsels. ■

Im Notfall gut versorgt

Interdisziplinäre Notaufnahme Halle-Dörlau besteht seit 20 Jahren

Interessante Vorträge, kostenlose Blutuntersuchungen, Beratungsgespräche und Besichtigungen lockten am 7. Mai 2011 zahlreiche Interessierte in die modern gestaltete Notaufnahme im Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dörlau – eine der ersten übrigens, die in Deutschland als zentral arbeitende Rettungsstelle eröffnet wurden.

Die Bedeutung von zentralen Notaufnahmen stieg in den letzten zehn Jahren deutlich, immerhin sind 45 Prozent aller stationär behandelten Personen inzwischen Notfallpatienten. In Deutschland werden immer mehr Notaufnahmen nach dem Dörlauer Modell eingerichtet.



Umlagerung: Zwei Rettungswagen...

Die kurzen Wege, eine standardisierte, rasche Versorgung und eine kollegiale, interdisziplinäre Zusammenarbeit sind für die erfolgreiche Versorgung von Notfallpatienten ausschlaggebend, wie Oberarzt Dr. Frank Kalbitz, Leiter der Notaufnahme, in einem Vortrag klar machte. Besonders bei internistischen und neurologischen Notfällen wie Herzinfarkt und Schlaganfall ist der Zeitfaktor ausschlaggebend für eine erfolg-

reiche Behandlung. Daher ist es bei den ersten Symptomen eines Schlaganfalls wichtig, sofort eine Notaufnahme aufzusuchen, wie Oberärztin Jutta Junghans, Fachärztin für Neurologie, den Zuhörern eindrücklich nahelegte – am besten natürlich an einer Klinik, die auch über eine neurologische Abteilung verfügt. Was heute bei kompli-



... und der Rettungshubschrauber.

zierten Brüchen der oberen und unteren Extremitäten in Dörlau möglich ist, demonstrierte der Chefarzt der Unfallchirurgie, Dr. Lutz Lindemann-Sperfeld. Modernste Untersuchungen und minimalinvasive Verfahren beim Herzinfarkt stellte Dr. Markus Seige, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin 1, vor.

Nach den Vorträgen konnten sich Besucherinnen und Besucher in der Interdisziplinären Notaufnahme Blutdruck, Blutfett und Blutzucker bestimmen lassen, an einem Dummy die richtige Reanimation üben sowie die Schockräume mit der hochmodernen Ausstattung und zwei Rettungswagen besichtigen. Auch der Rettungshubschrauber war von Interessierten dicht umlagert.

Kinderfest mit Clown und Artistik



Kinder und Familien vor allem aus den angrenzenden Stadtteilen fanden sich am 22. Juni 2011 beim traditionellen Kinderfest im Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dörlau zum Feiern und zum Mitmachzirkus ein. Sowohl Mitarbeitende der Klinik als auch viele diakonische Einrichtungen aus Halle, Selbsthilfegruppen und örtliche Vereine stellten ein tolles, buntes Kinder- und Kreativprogramm mit Basteln und Gipsen, Kin-

dertanzgruppen, Bücher- und Flohmarkt, Reiten und Zirkusartistik vor. Die Kleinen tobten sich auf dem Hüpfkissen aus oder suchten im Labyrinth ihren Weg, die Größeren versuchten sich als Seiltänzer, Jongleure oder „Kunstreiter“. Die gelernten Kunststücke wurden dann zum Finale im großen Zirkuszelt der Villa Jühling unter der Hilfestellung von Clown Paolo aufgeführt.



Mehr als 13-jährige Umbauzeit geht ihrem Ende entgegen

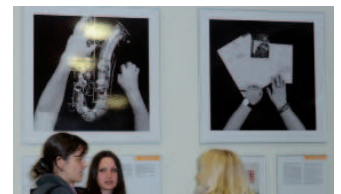
Nach mehr als 13-jähriger Umbauzeit wird die Generalsanierung des Krankenhauses Martha-Maria Halle-Dörlau mit Fertigstellung des dritten und letzten Bauabschnittes abgeschlossen. Aus diesem Anlass ist im Festzelt im Park des Krankenhauses eine Festfeier geplant. Im Rahmen dieser Festfeier soll auch die langjährige Verwaltungsdirektorin Gabriele Böning verabschiedet und ihr Nachfolger Markus Füssel als Kaufmännischer Leiter begrüßt werden. Unser Bild vom Bau entstand im Juli 2011.

Schlaganfall-Symposium mit Vernissage

Von einer ungewöhnlichen Fotoausstellung des Künstlers Dr. Michael Donner zum Thema „Schlaganfall“ wurde das zweite Schlaganfall-Symposium begleitet, zu welchem die Klinik für Neurologie am Krankenhaus Martha-Maria am 2. Juli 2011 nach Halle-Dörlau eingeladen hatte.

Gut zwei Jahre nach der Zertifizierung der Schlaganfallstation (stroke unit) sei – so Chefarzt Dr. Frank Hoffmann – Zeit für eine Bilanz. Hochkarätige Experten aus Halle, Berlin und Altenburg stellten die neuesten Erkenntnisse bei der Diagnostik, Akutbehandlung, Sekundärprophylaxe und Nachbetreuung von Schlaganfällen vor. Im Anschluss an die Vorträge konnten die Fotoausstellung im Foyer der stroke unit und die Schlaganfallstation selbst besichtigt werden.

Die Fotoausstellung berührt durch die Darstellung der Patientenschicksale – jeder „Fall“ ist mit jeweils drei Bildern zur Familie, der Krankengeschichte und einer Aufnahme aus dem persönlichen oder beruflichen Umfeld ergreifend dokumentiert. Die Ausstellung kann im Foyer der stroke unit des Krankenhauses noch bis 30. September 2011 besichtigt werden.



Fotoausstellung des Künstlers Dr. Michael Donner zum Thema „Schlaganfall“.

Dr. Simone Reising ist am 29. Juni 2011 als Chefärztin der Frauenklinik am Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dörlau eingeführt worden. Seit 22 Jahren am Krankenhaus in Dörlau als Ärztin beschäftigt, hatte sie bereits vor zweieinhalb Jahren die Klinik für Frauenheilkunde als Leitende Ärztin übernommen und seither geführt. Unter ihrer Leitung konnten die minimalinvasive Chirurgie und die Uro-Gynäkologie als Schwerpunkte der Klinik ausgebaut werden. Im Mai 2011 wurde sie vom Aufsichtsrat der Martha-Maria Halle-Dörlau gGmbH zur Chefärztin berufen.

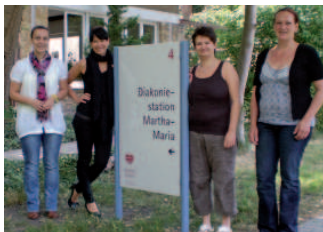


Preis für Auszubildende der Christlichen Akademie



Der B. Braun-Preis für Schulen im Sozial- und Gesundheitswesen ist am 14. April 2011 in einer Feierstunde bei der B. Braun Melsungen AG in Melsungen verliehen worden. Den mit 1500 Euro dotierten 3. Platz erreichte eine Gruppe von acht Auszubildenden der Christlichen Akademie für Gesundheits- und Pflegeberufe Halle. Herzlichen Glückwunsch!

Diakoniestation Halle nimmt Arbeit auf



Am 1. Mai 2011 wechselten 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Evangelischen Stadtmission Halle zur Martha-Maria Seniorenhilfe gGmbH. Die neue Diakoniestation Martha-Maria Halle hat ihren Sitz im Gebäude Riveufer 4. Unser Bild zeigt von links Pflegedienstleiterin Wiebke Kirsche mit den Mitarbeiterinnen Ramona Ossenkopp, Claudia Wiegner und Christina Elm. ■



**Thema 3:
Motivation**

Wir brauchen Ideen und Kreativität, die unsere Einstellung öffnen und unsere Begeisterungsfähigkeit für das Unternehmens Menschlichkeit wecken.

Kontakt:
E-Mail: MarthaMariaMeinIdee@Martha-Maria.de

MMMi

In der **Dietrich-Bonhoeffer-Kapelle** des Krankenhauses Martha-Maria Halle-Dörlau wurde am 25. Mai 2011 Dr. Wolfgang Teske als Kaufmännischer Vorstand und als Leiter der Geschäftsstelle der Diakonie Mitteldeutschland eingeführt. Die etwa hundert geladenen Gäste trafen sich im Anschluss an den Gottesdienst zu einem Empfang in der Cafeteria des Krankenhauses. ■

„Seien Sie behütet!“

Pastorin Sabine Schober (51) ist am 15. Juli 2011 nach rund 20-jähriger Tätigkeit als Seelsorgerin im Krankenhaus Martha-Maria Nürnberg verabschiedet worden. Von 1990 bis 1992 war sie zu jeweils 50 Prozent im Krankenhaus Martha-Maria tätig, ab 1993 vollzeitlich. Jetzt wechselt sie als Krankenhauseelsorgerin ins Krankenhaus Martha-Maria Halle (Saale). Nachfolgerin in der Leitung der Krankenhauseelsorge am Krankenhaus Martha-Maria Nürnberg wird Krankenhauseelsorgerin Jutta Specht (59), die seit 25 Jahren in Beratung und Seelsorge tätig ist, seit 19 Jahren in der Krankenhauseelsorge in Martha-Maria. Dankesworte an Pastorin Schober sprachen bei der Verabschiedung Direktor



Pastorin Sabine Schober (links) und Krankenhauseelsorgerin Jutta Specht.

Andreas Cramer, Oberin Roswitha Müller, Geschäftsführer Walther Seiler und Chefarzt Privatdozent Dr. Falk-Karsten Pohle als Ärztlicher Direktor. Jutta Specht grüßte im Namen des ganzen Krankenhauseelsorgeteams. Spontan dankten auch zwei ehemalige Patientinnen. ■

Wechsel in der Kaufmännischen Leitung



„Ein toller Chef“, ein Freund und Förderer von Martha-Maria und eine „stabile Säule“ – das alles und noch viel mehr war Rudolf Schoemann, Kaufmännischer Leiter des Krankenhauses Martha-Maria Nürnberg seit 1995. In die Zeit seines Wirkens fielen die Generalsanierung des Krankenhausgebäudes in drei Bauabschnitten, die Schaffung von drei neuen Hauptabteilungen und des Medizinischen Versorgungszentrums. Herzlichen Dank sagten ihm Direktor Andreas Cramer, Geschäftsführer

Thomas Völker, Ärztlicher Direktor Chefarzt Privatdozent Dr. Falk-Karsten Pohle und Krankenhaus-Pflegeleiter Mirko Schmidt bei der Verabschiedung in den Ruhestand am 15. Juli 2011. Zur Erinnerung erhielt er unter anderem ein von den Mitarbeitenden gestaltetes Buch. Freundlich willkommen geheißen wurde Nachfolger Clemens Stafflinger. – Unser Bild zeigt den alten und den neuen Kaufmännischen Leiter mit ihren Familien, dem Geschäftsführenden Vorstand und der Krankenhausleitung. ■

Container für zwei Pflegestationen

Im Zuge der An- und Umbauarbeiten am Bettenhaus des Krankenhauses Martha-Maria Nürnberg werden Container aufgestellt, und zwar voraussichtlich im Oktober 2011. Der Containerbau erfolgt zweigeschossig und soll zwei Pflegestationen mit insgesamt 56 Betten aufnehmen. Er wird im Anschluss an den Südflügel errichtet und dient dazu, den zusätzlichen Verlust an Pflegebetten auszugleichen, der entsteht, wenn der Westflügel des Bettenhauses geschlossen wird. Wie in **MM Die Zeitung** berichtet, sollen die Bauarbeiten im Ostflügel bis Herbst 2011 abgeschlossen sein. Anschließend beginnen die Arbeiten im Westflügel. ■

Dr. Ewald Schanz

(50) ist vom Aufsichtsrat der Martha-Maria Krankenhaus gGmbH zum Chefarzt der zukünftigen Hauptabteilung für Gynäkologie am Krankenhaus Martha-Maria Nürnberg berufen worden. Nach dem Medizinstudium und der Facharzt Ausbildung in Erlangen sowie einer tropenmedizinischen Zusatzausbildung in Liverpool war er von 1995 bis 1998 im missionsärztlichen Dienst in Tansania (Afrika). Seitdem ist er Oberarzt der gynäkologischen Hauptabteilung der Klinik Hallerwiese in Nürnberg. Dr. Schanz ist verheiratet und Vater von vier Kindern.



Jubiläum 2011



Neun Diakonissen des Diakoniewerkes Martha-Maria feierten am 5. Juni 2011 im Festgottesdienst in der Eben-Ezer-Kirche Nürnberg ihre Jubiläen. Unser Bild zeigt die Jubiläumsschwesterinnen zusammen mit (hintere Reihe von links) Direktor Andreas Cramer, Festprediger Bischof i. R. Dr. Walther Klaiber, Pastor Hartmut Hofses und Oberin Sr. Roswitha Müller.



„Hast du Töne“ hieß es beim Festabend am 3 Juni 2011, als das Diakoniewerk Martha-Maria in Nürnberg zahlreiche Mitarbeitende für langjährige Dienste ehrte. Direktor Andreas Cramer (ganz links im Bild) verabschiedete außerdem zwölf Ruheständlerinnen und Ruheständler mit Dank für ihre treue Mitarbeit. ■

Krankenhaus Martha-Maria Nürnberg dreimal zertifiziert

Jetzt sowohl Schilddrüsenzentrum als auch Darmkrebszentrum und Prostatakrebszentrum

Die Deutsche Gesellschaft für Allgemein- und Viszeralchirurgie hat das Krankenhaus Martha-Maria Nürnberg als Kompetenz-Zentrum für Schilddrüsen- und Nebenschilddrüsenchirurgie zertifiziert. Von der Deutschen Krebsgesellschaft wurde das Krankenhaus als Darmkrebszentrum und zum Prostatakrebszentrum anerkannt.

Die Chirurgische Klinik des Krankenhauses Martha-Maria Nürnberg - Leitung: Chefarzt Professor Dr. Stephan Coerper - ist die dritte Klinik in Deutschland, die die Auszeichnung als Zentrum für Schilddrüsen- und Nebenschilddrüsenchirurgie erhielt, was die hohe Spezialisierung belegt. Als Darmkrebszentren sind in Bayern bislang 36 der über 250 Kliniken von der

Deutschen Krebsgesellschaft anerkannt. Die Hürden für die Zulassung als Darmkrebszentrum der Deutschen Krebsgesellschaft sind hoch und nur wer die entsprechende Infrastruktur nachweist und eine



Übergabe der Zertifikate für das Darmkrebszentrum und das Prostatakrebszentrum des Krankenhauses Martha-Maria Nürnberg am 30. Juni 2011.

bestimmte Fallzahl von Patientinnen und Patienten mit Darmkrebs erfolgreich und nach den aktuell anerkannten Leitlinien behandelt hat, wird als Darmkrebszentrum zugelassen.

Bei bereits weit über 1200 behandelten Prostatakarzinompatienten in der Urologischen Klinik am Krankenhaus Martha-Maria Nürnberg - Leitung: Chefarzt Professor Dr. Reinhard Kühn - seit ihrer Entstehung 2004 werden die in dieser Zeit gewonnenen Erfahrungen mit den Organisationsstrukturen eines Krebszentrums kombiniert. Dies bedeutet eine weitere Qualitätsverbesserung in der täglichen Arbeit der Urologischen Klinik und ihrer Partner und zugleich eine Qualitätsverbesserung in der medizinischen Betreuung. ■



7 Fragen an ...



... Clemens Stafflinger

Kaufmännischer Leiter des Krankenhauses Martha-Maria Nürnberg

Welche drei Dinge würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?

Das Buch „Hallo Mister Gott, hier spricht Anna“, ein Album mit Fotos der Menschen, die mir viel bedeuten, und einen Dosenöffner - vielleicht werden ja Konserven mit exotischem Inhalt angeschwemmt.

Wohin würden Sie gern einmal reisen?

Nach Patagonien.

Was lieben Sie an Gottes Schöpfung?

Die Vielfalt der Menschen und der Natur, die wir dringend bewahren sollten.

Welche Hobbys betreiben Sie?

Familie, Schifahren, Schwimmen, Laufen - auch wenn man es sich bei mir nicht vorstellen kann.

Was ärgert Sie?

Lügen, Unehrlichkeit, böses „Getratsche“.

Was freut Sie?

Wenn es meiner Familie, meinen Freunden und allen Mitarbeitenden gut geht und alle gesund sind. Und: Drei Punkte für unseren „Glubb“ (den 1. FC Nürnberg, d. Red.)!

Wenn Sie einen Wunsch frei hätten ...

... dann würde ich gerne eine mehrwöchige Reise mit meiner Familie rund um unseren Globus unternehmen!

Neue Formen der Pflegeausbildung

Bis 2020 werden in Deutschland etwa 140.000 zusätzliche Pflegekräfte benötigt. Gleichzeitig sinkt in diesem Zeitraum die Zahl der Schulabgänger um fast 20 Prozent. Betriebe konkurrieren heute schon um Absolventen aller Schularten. Die Attraktivität der Berufssparte wird immer wichtiger. Dazu Friedhelm Harsch, Schulleitung der Berufsfachschule für Krankenpflege Martha-Maria Nürnberg: „Differenzierte Qualifikationsniveaus des pflegenden

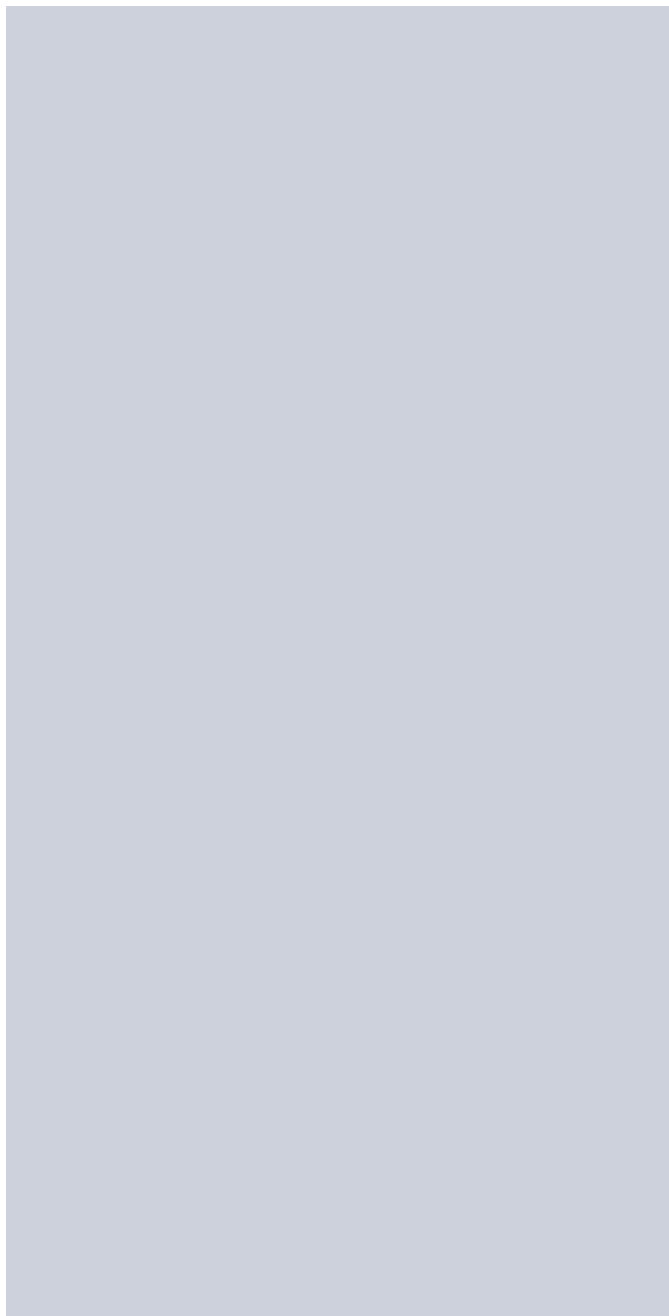
Personals in der Spannweite zwischen Laienpflege und Masterabschluss sind eine notwendige Folge der veränderten Patientenstrukturen und der Personalverknappung. Die konfessionellen Verbände der Träger von Krankenhäusern und Altenhilfeeinrichtungen fordern deshalb für die Zukunft eine generalistische Pflegeausbildung, in der die Möglichkeit einer akademischen Basisqualifikation in Form eines dualen Studiengangs gesetzlich verankert ist. Sowohl das integrative Ausbildungsmodell wie auch der Studiengang PflegeDual an unserer Berufsfachschule orientieren sich an dieser Forderung.“ ■

Europäischer Austausch

Im April 2011 war eine Gruppe beruflich Pflegenden aus Spanien mit Funktions- und Leitungsaufgaben in verschiedenen



Bereichen der Seniorenarbeit zu Gast in Nürnberg. In Martha-Maria interessierten sie sich besonders für neue Ansätze der Pflegeausbildung an der Berufsfachschule für Krankenpflege sowie die Konzeption der Klinik für geriatrische Rehabilitation von Chefarzt Dr. Thomas Klenk. Sehr erstaunt zeigten sich die iberischen Gäste über die Tatsache, dass die Pflegeausbildung in Deutschland nicht an einer Fachhochschule stattfindet. - Unser Bild: Zaira Valencia Abarzua übersetzt Krankenpflegeschulleiter Friedhelm Harsch.



„Nanu, den kenn' ich doch“, werden viele Mitarbeitende, aber auch Patientinnen und Patienten des Krankenhauses Martha-Maria Nürnberg beim Betrachten dieses Plakates gedacht haben. Es war Teil einer ganzen Plakatserie „Nachbarn für ein lebendiges Miteinander“ des „Arbeitskreises Generationennetzwerk“, in dem auch der Chefarzt der Klinik für geriatrische Rehabilitation, Dr. Thomas Klenk, mitarbeitet. ■



Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel empfing am 5. April 2011 im Bundeskanzleramt 200 Repräsentanten der Ehrenamtsorganisationen Deutschlands, darunter auch Waltraud Kriesche, stellvertretende Vorsitzende der Evangelischen Krankenhaus-Hilfe (EKH) und Grüne Dame im Krankenhaus Martha Maria Nürnberg. ■

Thema 4: Kunden

Wir brauchen Ideen und Visionen,
um neue Kunden zu gewinnen,
unsere Kundenorientierung zu verbessern und
unsere Kundenbeziehung zu stärken.

Kontakt:
E-Mail:
MMMI MarthaMariaMeineldee@Martha-Maria.de

Durchlaucht lud zum „Fest bei Hofe“

Das diesjährige Sommerfest des Seniorenzentrums Martha-Maria Nürnberg war ein Miteinander in besonderem Flair.

Unter dem Motto „Fest bei Hofe“ lud ihre hochfürstliche Durchlaucht Markgräfin zu Langenbach ein und wurde durch Hofmarschall Hofses aufs Herzlichste willkommen geheißen. Glanz und Eleganz erwachten in der Residenz der fränkischen Linie der Orangerie Martha-Maria. Anmutige barocke Tänze und Musik und illustre Gäste sorgten für Kurzweil und Pläsier. Erquickliche Speisen und Getränke des galanten Säkulums schmeichelten den Gaumen und erfrischten das Gemüt. In den frühen Abendstunden gaben die Bäckerposaunen eine prächtig klingende Abendserenade zum Besten. Danach ging ein wahrhaft rauschendes Fest zu Ende.



Neben den alltäglichen Pflegeaufgaben ein Sommerfest für 300 Menschen vorzubereiten und durchzuführen, ist ohne die Hilfe vieler nicht möglich. Und wie immer fanden sich zahlreiche Helferinnen und Helfer, die da anpackten, wo Hilfe nötig war. Miteinander wurde gefeiert und miteinander wurde aufgeräumt, so dass als Fazit bleibt: Es war ein rundum schönes und gelungenes Fest. ■

Martha-Maria-Chefarztklausur mit Bischöfin



„Ethische Herausforderungen für die Krankenhäuser aus Sicht von Kirche und Diakonie“: Das war das Thema von Bischöfin Rosemarie Wener bei der Chefarztklausur in München. Vom 8. bis 9. April 2011 traf man sich am Starnberger See und im Krankenhaus Martha-Maria zu einer interessanten, abwechslungsreichen Chefarztklausur. Zm Programm gehörten aktuelle Berichte durch die Ärztlichen Direktoren, ein Besuch im Kloster Andechs sowie eine Begegnung mit Dr. Annette Gebauer zum Thema „Die Prinzipien eines High Reliability Organizing“.

Tag der offenen Tür am 16. Juli 2011



Das Krankenhaus und das Seniorenzentrum Martha-Maria München mit der neuen Seniorenwohnanlage hatten eingeladen und die Sonne lachte zum Tag der offenen Tür am 16. Juli 2011. Unter anderem gab es Hörtests (Bild links), Arztvorträge (Bild darunter) und Führungen, zum Beispiel in der Seniorenwohnanlage (Bild unten). ■



Per Videobotschaft zugeschaltet war der ehemalige bayerische Ministerpräsident Dr. Günther Beckstein bei der Patienteninformativveranstaltung zum Thema „Taub und trotzdem hören“ am 12. April 2011 im Krankenhaus Martha-Maria München. HNO-Chefarzt Professor Dr. Markus Suckfüll (am Rednerpult) informierte vor „vollem Haus“ über das so genannte Cochlear Implantat (CI), wie es unter anderem Dr. Beckstein trägt. ■



Die Erweiterung der Diakoniestation Martha-Maria Pullach/Solln um die Diakoniestation des Evangelischen Vereins München-Solln wurde am 27. Juni 2011 im Seniorenzentrum Martha-Maria München gefeiert. Einerseits geht eine eigenständige Tradition zu Ende, andererseits bieten sich neue Chancen. Beste Wünsche übermittelten Direktor Andreas Cramer, Geschäftsführerin Christine Schneider, Vereinsvorsitzender Bernd Haßelhuhn, Pfarrer Dr. Christian Wendebourg und der Leiter des Seniorenzentrums, Volker Krol.

Meine Meinung



Leitbild-Ziel 6

„Ein gutes Miteinander ist eine unersetzbare Grundlage für unser diakonisches Handeln.“

Meine Kinder haben uns Eltern einmal gefragt, wie man „miteinander“ schreibt – getrennt oder zusammen. „Natürlich zusammen“, haben meine Frau und ich wie aus einem Mund geantwortet.

„Miteinander“ und „zusammen“, das sind für mich Synonyme für gemeinsames Handeln, beieinander sein, Arm in Arm, Hand in Hand, Seite an Seite, mit vereinten Kräften. Und das gilt für mich in der Familie wie im Berufsalltag.

Es besteht die Gefahr, dass unser wirtschaftlicher Wohlstand zum menschlichen Notstand in unseren Arbeitsstätten wird. Je mehr die Technik unsere Arbeitswelt prägt, umso wichtiger sind die menschlichen Faktoren. Und da wiederum spielt das Gespräch miteinander eine besondere Rolle.

Das Miteinander und die damit verbundene betriebliche Kommunikation sind von grundlegender Bedeutung für die Leistungsfähigkeit jeder Organisation. Sie sind ebenso die Grundlage für sozialen Kontakt, Anerkennung, die Herausbildung von Team- und Führungsfähigkeit und entscheidend für die persönliche Entwicklung.

Vorgesetzte tun den Beschäftigten gut, indem sie Mitarbeitende an der Gestaltung von Arbeitsplatz, Aufgabe und Organisation beteiligen. Solches Miteinander sollte selbstverständlich werden, damit wir neue, zukunftsfähige Konzepte entwickeln können. Dazu gehört der Mut, Bestehendes in Frage zu stellen, Anregungen anderer anzunehmen und andere für unsere Visionen zu begeistern. Packen wir es gemeinsam an!

Volker Krol
Einrichtungsleitung Seniorenzentrum
Martha-Maria München



„Wie jeden Tag frisch geputzt“

Bericht die Freundesreise 2011 mit afrikanischem Flair von Hans Pfähler, Mitglied im Freundes- und Förderkreis Martha-Maria:



Deutschland ist, wie „jeden Tag frisch geputzt“! Diese Aussage eines Mosambik-Gastes macht nachdenklich. Ist wirklich alles perfekt, sauber, geordnet, organisiert, ohne Makel ...? – Es bleibt zu hoffen, dass die immer freundliche Gruppe das Land, Martha-Maria und den Freundes- und Förderkreis als aufrichtig, ehrlich und realistisch in guter Erinnerung behalten wird. Vom 29. Mai bis 2. Juni war der Freundes- und Förderkreis wieder unterwegs. Dieses Mal nach Freudenstadt und Hohenschwangau. Die knapp 40 Teilnehmenden, inklusive der Mitarbeitenden aus Chicuque, fanden trotz mancher Sprachprobleme schnell zu einer harmonischen Gemeinschaft zusammen. Das Reiseprogramm: Besichtigung von Martha-Maria-Einrichtungen in Freudenstadt und Hohenschwangau, Stadtbummel, Schwarzwald-Abend, Besuch des Museums „Auto- und Uhrenwelt“, Insel Mainau sowie Wanderungen und anderes. Die Wiedereinweihung des Martha-Maria-Hotels in Hohenschwangau bot einen imposanten Rahmen. Das abschließende



Resümee: Dankbarkeit für die herrlichen Tage, die gute Reisebegleitung und für die schöne Natur, die wie es schien „frisch geputzt“ war. ■

Die 10-köpfige Delegation aus Mosambik war vom 20. Mai bis 3. Juni 2011 in Deutschland. Sie hatte unter anderem die Gelegenheit, Impulse aus den Martha-Maria-Krankenhäusern in Nürnberg und Halle-Dörlau zu bekommen. Informationen zur Arbeit im Krankenhaus Chicuque boten der Mosambikabend in Nürnberg und der Afrikanische Abend in Halle. **Wenn auch Sie die Partnerschaft von Martha-Maria mit Chicuque unterstützen möchten, dann spenden Sie bitte unter dem Stichwort „Mosambik“.**

Spendenkonto Martha-Maria-Stiftung:
Nummer 402 507 404 bei der
Evangelischen Kreditgenossenschaft,
Bankleitzahl 520 604 10
Herzlichen Dank!



Werden Sie Mitglied
im Freundes- und Förderkreis
Martha-Maria!



MARTHA-MARIA-STIFTUNG
Stadenstraße 60 · 90491 Nürnberg · Telefon (0911) 959-1029
Spendenkonto 402 507 404 · EKK Nürnberg · BLZ 520 604 10
www.Martha-Maria.de



Ausflug nach Eisenach

Eisenach war das Ziel des Pfingstausfluges der Martha-Maria-Eben-Ezer-Gemeinde Nürnberg. Die „Thüringer Allgemeine“ berichtete am 14. Juni 2011:

Dass Nürnberger auch gut zu Fuß sind, das bewies eine Gruppe von Diakonissen, diakonischen Schwestern und Mitgliedern der Kirchengemeinde vom Diakoniewerk „Martha-Maria“. Sie unternahm Pfingsten einen Ausflug nach Eisenach und mussten den Weg von der Wartburgallee aus bis zum Hotel „Haus Hainstein“ im Kleinbus bewältigen oder eben auch laufen. Der Grund: Ihr Reisebus war einfach zu lang für die enge Passage hinauf zum Hainstein. Doch das tat der Erwartungshaltung auf die Wartburgstadt durchaus keinen Abbruch. Der Spaziergang stimmte gleich auf die Schönheit Thüringens ein, wie Oberin Roswitha Müller und Pastor Hartmut Hofses bestätigten. Solche Ausflüge sind jedes Jahr im Diakoniewerk üblich.

Der Pfingstsonntag begann mit einem Morgenkreis, bevor dann ein Gottesdienst in der Stadt besucht wurde. Ziel am Nachmittag war die Wartburg, und am Abend gab es beim geselligen Beisammensein viel zu erzählen, und Gesellschaftsspiele wurden ebenfalls ausgepackt. Außerdem hatte Pastor Hartmut Hofses einen Goethefilm

mit im Gepäck, den man sich anschaute. Der Dichtersturz war Thema des Ausfluges nach Weimar. Dort begann am Sonnabend die Thüringentour der Nürnberger. Auf dem Programm stand das Goethehaus und das Weimarhaus. Auch schloss man sich einer Stadtführung an und konnte danach bestätigen: Weimar ist eine interessante Stadt. Besonders sehenswert war dort die Herderkirche. Und da wiederum beeindruckte besonders der Cranach-Altar. Er gilt heute als Hauptwerk der sächsisch-thüringischen Kunst des 16. Jahrhunderts.

Vor der Abreise wurde noch das Eisenacher Bachhaus besucht. „Wir sprechen auch viel darüber, welche Impulse von Bach ausgingen“, erklärte Pastor Hartmut Hofses. Die Rückreise führte noch über Friedrichroda. Da wollte man unbedingt die Marienglashöhle kennenlernen. In der jetzigen Schauhöhle wurde einst Gips abgebaut.

Heiko Kleinschmidt ■



Die Nürnberger Besucherinnen und Besucher beim Morgenkreis am Hotel „Haus Hainstein“. (Foto: Heiko Kleinschmidt)



Abschied

**Diakonisse
Christine
Weißflog**



* 29.09.1931
† 27.05.2011

Das Los ist mir gefallen aufs Liebliche,
mir ist ein schön Erbeil geworden.

(Psalm 16,6)

Schwester Christine Weißflog wurde in Brand-Erbisdorf in Sachsen geboren. Als Jüngste von insgesamt neun Geschwistern wuchs sie in einem gläubigen Elternhaus auf. Schon als 17-Jährige hörte sie den Ruf Gottes und kam ins Mutterhaus Martha-Maria nach Nürnberg.

Am 29. April 1951 wurde sie als Diakonisse in Greiz eingekleidet. Wenige Wochen zuvor hatte sie ihr Krankenpflegeexamen in Nürnberg abgelegt. Ihre Einsegnung fand am 9. September 1956 in der Paulusgemeinde Nürnberg statt.

Die ersten Jahre ihres Dienstes war sie in unserem Nürnberger Krankenhaus eingesetzt. Nach einer längeren Erkrankung konnte sie nicht mehr in der Krankenpflege tätig sein, was sie zunächst sehr bedauerte, hatte sie sich doch zum Dienst an Kranken berufen gewünscht. Doch erkannte sie Gottes Wegführung auch darin, dass sie von da an in der Verwaltung ihren Platz hatte. Von 1956 bis 2000 nahm sie verschiedene Dienste in der Zentralbuchhaltung wahr, unter anderem führte sie in großer Treue die Hauptkasse. Ihre verantwortlichen Aufgaben erfüllte sie mit Freude. Diese Zeit wurde ihre Blütezeit. Gesundheitliche Beschwerden brachten in den letzten Jahren allerlei Einschränkungen mit sich. Nach kurzer, schwerer Krankheit erlöste sie Gott, der Herr, und rief sie zu sich in die himmlische Herrlichkeit.

Schwester Christine war eine sehr aktive Schwester und hatte großes Interesse am Ergehen und der Entwicklung unseres Diakoniewerkes. Auch die Mitarbeitenden lagen ihr sehr am Herzen. Mit Hingabe und großem Einsatz tat sie ihren Dienst und lebte so die Nachfolge ihres Heilandes Jesus Christus. Wir blicken dankbar auf ihr Leben und Wirken zurück und rühmen die Gnade Gottes über ihrem Leben.

Zum Obstpflücken ins Untergeschoss

„Frau Falk, da sind Sie ja, wir haben schon angefangen, aber kommen Sie doch dazu!“ Kathrin Wollschläger lächelt, als die Seniorin ins Untergeschoss des Seniorenzentrums Martha-Maria Stuttgart kommt. Die junge Sozialpädagogin leitet die Bewegungsrunde. 16 Heimbewohnerinnen und -bewohner sitzen im Stuhlkreis und folgen ihren Anleitungen. Die Senioren dehnen Muskeln und machen leichte Kraftübungen.



„Wir recken und strecken uns und pflücken Obst von den Bäumen“, ermutigt Kathrin Wollschläger gegen Ende der Stunde zu einer letzten Übung. „Frau Falk, welches Obst pflücken Sie denn?“ will sie wissen. Die Knochen knacken ein wenig, als Anna Falk sich in ihrem Rollstuhl noch ein Stückchen streckt: „Aprikosen. Damit mach ich Marmelade.“ Eine andere Frau wirft ihre Arme in die Höhe: „Ich pflücke Äpfel!“ Weitere 30 Arme greifen in die Luft, 16 Senioren pflücken imaginäre Früchte.

„Die Arme werden müde, aber wir versuchen, sie noch ein bisschen zu halten“, weist Kathrin Wollschläger die Senioren an. Anna Falk spitzt die Lippen und schließt konzentriert ihre Augen. Noch drei Aprikosen, zwei, eine – die Arme sinken herunter, die Schultern erschlaffen, die Stunde ist zu Ende. Anna Falk seufzt zufrieden. ■



Ehrenamtliche des Seniorenzentrums Martha-Maria Nagold in gemütlicher Runde, auf dem rechten Bild Erich Renz, ältester ehrenamtlicher Mitarbeiter, mit seiner Frau Annelore.



Was wären wir ohne die Ehrenamtlichen?

In der Lokalpolitik, bei den Vereinen, in den Kirchen, bei den Rettungskräften – und in der Kranken- und Altenpflege: Was wären wir ohne die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, ohne ihr bürgerschaftliches Engagement? Im Seniorenzentrum Martha-Maria Nagold sind 60 „Ehrenamtliche“ im Einsatz. Sie helfen bei Festen, begleiten bei



Ausflügen, sind im Café, machen Spaziergänge, lesen vor, helfen beim Basteln oder Gestalten, begleiten beim Sterben. Ob eine Stunde am Tag oder einmal in der Woche oder im Monat, ob auf Anfrage oder regelmäßig, ob mit Menschen oder mit Geräten – so individuell wie Menschen sind, so individuell sind die Einsatzmöglichkeiten und die Einsatzzeiten. „Es ist sehr schön zu sehen, wenn Menschen ihre Zeit einsetzen um anderen und um uns allen zu helfen“, so ein Bewohner. Michael Zimber, Leiter des Seniorenzentrums Martha-Maria lud die „Ehrenamtlichen“ des Seniorenzentrums zu einem Grillfest ein. Er dankte ihnen für ihren Einsatz und überreichte dem Jüngsten (18 Jahre), dem Ältesten (79 Jahre), den beiden Dienstjüngsten (Beginn 2011) und dem dienstältesten Ehrenamtlichen (Beginn 1983) je einen Blumenstrauß. ■

**Thema 5:
Kommunikation**

Wir brauchen Ideen und gute Gedanken zur Verbesserung unserer Kommunikation untereinander für die Gestaltung unseres Miteinanders und für die gemeinsame Verwirklichung unserer Ziele.

Kontakt:
E-Mail:
MarthaMariaMeinIdee@Martha-Maria.de

Rätselauf Lösung

Der in MM Die Zeitung Nummer 153 gesuchte Lösungssatz lautet: Am Eisenbrunnen wird es Ostern.

Miteinander gestalten in Eckental

Seit vielen Jahren verbringen die Präparanden der Eckentaler Kirchengemeinden und Seniorinnen und Senioren des Diakonischen Zentrums Eckental einige abwechslungsreiche Tage miteinander. Gemeinsam wird gespielt, gebastelt, gesungen, erzählt und ein Gottesdienst gestaltet.



Einmal monatlich freuen sich die Bewohnerinnen und Bewohner auf die Begegnung mit den Vorschulkindern des Kindergartens Sonnenschein aus Forth. Das Foto entstand bei der gemeinsamen Aufführung der Klanggeschichte von den „Bremer Stadtmusikanten“. ■



Honauer verstehen zu feiern ...

... und ganz Martha-Maria feierte mit beim „Treffpunkt“ am 17. Juli 2011



Der Regen konnte der guten Stimmung nichts anhaben beim 7. „Treffpunkt Martha-Maria“ am 17. Juli 2011. Gefeierte wurden 100 Jahre kirchlich-diakonische Arbeit in Lichtenstein-Honau unter anderem mit einem eindrucksvollen Bilderrückblick. Die Festpredigt hielt der Reutlinger Superin-

tendent Johannes Könnler. Gute Wünsche für die Zukunft des Seniorenzentrums Martha-Maria Lichtenstein-Honau formulierten Heimbeirat Ernst Kuhn, Pastorin Sonja Mede, Fördervereins-Gründer Professor Dr. Rainer Schmolz, Einrichtungsleiterin Carmen Epple, Mitarbeitervertreterin Ilse Eisele und Geschäftsführerin Christine Schneider. Für die bürgerliche Gemeinde gratulierten Bürgermeister Peter Nußbaum und Ortsvorsteher Wilfried Schneider. Gehrt wurden Pflegedienstleiterin Iris Feus und Petra Kurz, Leiterin der Diakonie-Sozialstation, für Top-Bewertungen durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen und den Internationalen Qualitätszirkel Diakonie (Bild Titelseite). ■



Der Chor der Evangelisch-methodistischen Kirche Pfullingen, mit der zusammen der Festgottesdienst gefeiert wurde.

Wüstenroter Logo weiterentwickeln!

Andrea Baisch-Herrmann nach 15-jähriger Leitungstätigkeit verabschiedet

Mit viel Dank für ihre sehr engagierte und erfolgreiche Tätigkeit ist Andrea Baisch-Herrmann am 5. Juli 2011 aus dem Seniorenzentrum Martha-Maria Wüstenrot verabschiedet worden, das sie 15 Jahre lang geleitet hat. Mehr als 300 Gäste waren der Einladung zu der persönlichen und fröhlichen Feier gefolgt.



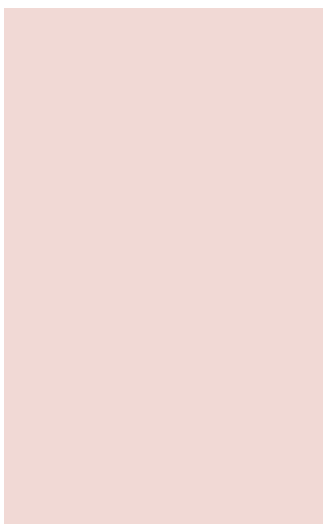
Einen Korb mit Früchten schenkte der Heimbeirat Andrea Baisch-Herrmann (rechts) zum Abschied, von links Beirat Sophie Schäfer, Oberin Schwester Roswitha Müller, Beirat Wolf-Christoph Groß, Bürgermeister Heinz Nägele, Direktor Andreas Cramer.

Der Name der scheidenden Einrichtungsleiterin wird unter anderem eng mit dem 2008 bezogenen Neubau des Georg-Kropp-Hauses und den Hausgemeinschaftskonzepten verbunden bleiben, erklärte Direktor Andreas Cramer in seinen Dankesworten. „Viele Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Wüstenrot haben hier eine Heimat gefunden“, ergänzte Bürgermeister Heinz Nägele und hob die Zusammenarbeit des Seniorenzentrums mit den örtlichen Kindergärten und Schulen hervor. Von einer „Ära der Harmonie“ sprachen die Heimbeiräte Wolf-Christoph Groß und Sophie Schäfer. Grüße kamen auch vom Regionalverband Diakonie im Heilbronner Land, vom Diakonischen Werk Württemberg, vom Landkreis Heilbronn und seinem Qualitätssicherungsverbund. Für die Mitarbeitenden gaben Bereichsleiterin Daniela Hoge und André Glaeske ihrer langjährigen Chefin viele gute Wünsche mit auf den Weg.

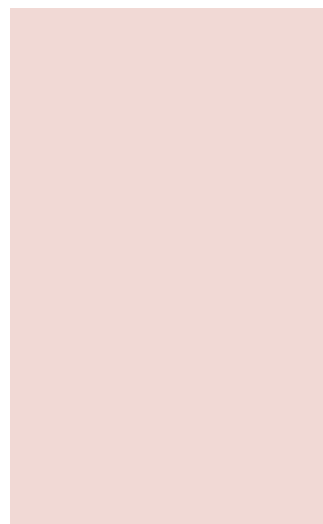
Andrea Baisch-Herrmann wünschte sich zum Schluss: „Lassen Sie uns die Bilder vom Altwerden weiterentwickeln!“ So hoffe sie, „dass die Wohl-Fühl-Gemeinde Wüstenrot ihr Logo der demografischen Entwicklung anpasst und darin auch das dritte, vierte und fünfte Lebensalter berücksichtigt“. Sie wird zunächst eine Auszeit nehmen, ihr Studium der angewandten Gerontologie beenden und sich dann einer neuen beruflichen Herausforderung stellen. Die kommissarische Leitung des Seniorenzentrums Martha-Maria Wüstenrot hat seit 1. Juli 2011 Bereichsleiter Matthias Thalhofer. ■



Bei idealem Sommerwetter verfolgten mehr als 300 Zuschauerinnen und Zuschauer die Vorführung der Polizeihundestaffel Heilbronn beim Gartenfest im Seniorenzentrum Martha-Maria Wüstenrot. Ein weiterer Höhepunkt waren die Streicheltiere des Kleintierzüchtersvereins.



Unter der Überschrift „Wohlfühlen mit ätherischen Ölen“ entführte Claudia Heim am 12. Mai 2011 im Seniorenzentrum Martha-Maria Lichtenstein-Honau Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörige und Gäste in die Welt der Düfte. Die Allgäuerin gab Tipps und Anregungen zu Raumbildung, Gesundheitsförderung und Entspannung und sprach über Qualität und Herstellung ätherischer Öle. Betreuungsassistentin Nicola Gassmann erläuterte, wie Aromapflege im Seniorenzentrum angewendet wird. A. E. ■



Unter dem Thema „Wunderland am Waldesrand“ entdeckten Senioren sowie Grund- und Werkrealschüler aus Wüstenrot im Rahmen des Schulprojekts „von Generation zu Generation“ gemeinsam die Natur und ließen dabei „Kreationen aus Wald und Wiese“ entstehen. Diese können nun im Erlebnispfad des Seniorenzentrums Martha-Maria Wüstenrot auf dem „Blumengeisterpfad“ bestaunt werden. ■

„Beschenken Sie sich und andere mit frühlingshaften Ideen“ - unter diesem Motto lud der Kreativkreis Sonnenhalde Wüstenrot unter Leitung von Inge Lächele zum Staunen, Einkaufen und anschließendem gemütlichen Beisammensein ein. Mit dem Erlös finanziert der Kreativkreis Trainingsgeräte für das neue Bewegungsangebot „Fit im Alter“ in der Wohnanlage Sonnenhalde mit. ■

Martha-Maria-Hotel Hohenschwangau wiedereröffnet



Mit einer Festfeier am Feiertag Christi Himmelfahrt, 2. Juni 2011, hat das Diakoniewerk Martha-Maria das Martha-Maria-Hotel Hohenschwangau nach achtmonatiger Umbauzeit wiedereröffnet.

1,7 Millionen Euro flossen in den Um- und Anbau, berichtete Direktor Andreas Cramer der Festversammlung, die trotz kühler Witterung und unter Regenwolken im Freien stattfand. Neben der Sanierung der beiden 125 Jahre alten Villen wurde ein Vortrags-, Gruppen-, Musik- und Seminarraum errichtet, der auch für gottesdienstliche Veranstaltungen genutzt wird. Die Fensterfront dieses Anbaus gewährt einen Ausblick ins Freie auf ein kunstvoll gestaltetes Kreuz, das nachts leuchtet und von dem Ehepaar Waltraud und Hans Kriesche aus Nürnberg gespendet wurde. Für großzügige Spenden, darunter ein gestiftetes Klavier, dankte Direktor Cramer zahlreichen weiteren Freunden und Förderern von Martha-Maria, darunter dem Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dörlau für das Abendmahlsgeschäft sowie dem Vorstand der Stiftung Sozialwerk Süd. „Ein paar Tage hier ausspannen – das hilft und verändert, das baut auf“, erklärte Oberin Schwester Roswitha Müller. Namens der Schwesternschaft von Martha-Maria überreichte sie an den Leiter des Martha-Maria-Hotels Hohenschwangau, Siegfried Schäfer,



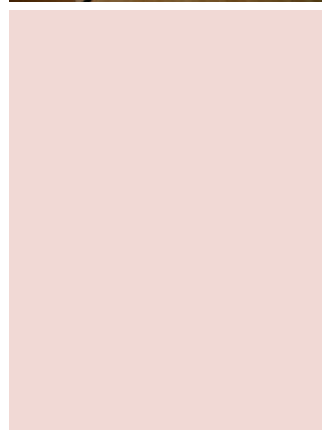
einen Geldumschlag, damit er das Haus mit blühenden Pflanzen ausschmücken kann. Einen Blick in die Geschichte des Anwesens tat Architekt Roland Reisse. Bürgermeister Reinhold Sontheimer nannte die Renovierung und Erweiterung „optimal gelungen“. Leiter Siegfried Schäfer dankte Planern und ausführenden Firmen, den Schwestern des Mutterhauses, den Stammgästen und dem Mitarbeitenden-Team. Pastor Wolfgang Bay D. min. begrüßte für den Gemeindebezirk Augsburg der Evangelisch-methodistischen Kirche. Superintendent Wolfgang Rieker, Vorsitzender des Martha-Maria-Verwaltungsrates, wünschte dem wiedereröffneten Hotel, „dass Segensspuren von diesem Haus ausgehen“.




Thema 6: Qualität

Wir brauchen Ideen und Gedankenblitze zur Verbesserung unserer Qualität um Schwachstellen zu erkennen, sie zu beseitigen und der kontinuierlichen Verbesserung zuzuführen.

Kontakt:
E-Mail: MarthaMaria.MeinIdeec@Martha-Maria.de



Zur Wiedereinweihung übergab Pastor Werner Jung vom Posaunenchor Neuhütten dem Leiter Siegfried Schäfer (rechts) eine reich bebilderte Chagall-Bibel für den neu gestalteten Abendmahlstisch.

100 Jahre Teuchelwald


Mit einer Feierstunde am 28. Mai 2011 und einem Tag der offenen Tür am 29. Mai 2011 feierte der Gesundheitspark Hohenfreudenstadt das 100-jährige Jubiläum des Hotels Teuchelwald in Freudenstadt. Pastor Uwe Saßnowski wurde nach achtjähriger Tätigkeit als Direktor verabschiedet.



Pastor Uwe Saßnowski (l.) nimmt den Dank von Direktor Andreas Cramer entgegen.



Direktor Andreas Cramer zum Jubiläum und richtete ein herzliches Dankeschön an Uwe Saßnowski für dessen „großes Engagement für die Menschen hier in den Einrichtungen“. Dessen Dienstzeit im Gesundheitspark endete am 30. Juni 2011, als Drei-Länder-Reise-Leiter wird er Freudenstadt verbunden bleiben. Auch Superintendent Wolfgang Rieker, Dekan Harald Stumpf, Erster Landesbeamter Klaus-Ulrich Röber und Tourismus-Geschäftsführer Michael Krause würdigten den Jubilar und den scheidenden Direktor. „Ein Freund geht“, erklärte Geschäftsführer Joachim Zoll.



Das neue Haus entdecken ...

Hohenschwangauer Tage

Für Diakonissen, haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter finden diese Tage im Rahmen ihres Urlaubes statt. Kostenbeitrag für Vollpension: 120 Euro

- 4. bis 8. November 2011 und
- 8. bis 12. November 2011
„Sternenhimmelweit“
Direktor Andreas Cramer
- 12. bis 16. November 2011
„David – Hirtenbub und König – Ein Mann nach dem Herzen Gottes?“
Pastor Hartmut Hofses
- 16. bis 20. November 2011
„Paulus und seine Lieblingsgemeinde in Philippi“, Pastor Hartmut Hofses

Hohenschwangauer Tage für Frauen

Wandern, biblische Impulse, Austausch, Kultur, Kreatives, Zeit für Begegnungen. Leitung: Oberin Roswitha Müller

Preis: 440 Euro für Vollpension u. a.

- 21. bis 28. Oktober 2011

Auskunft und Anmeldung:

Oberin Schwester Roswitha Müller
Telefon: (0911) 959-1010
Telefax: (0911) 959-1013
E-Mail: Oberin@Martha-Maria.de



Radfahrgruppe der Hohenschwangauer Tage „Abenteuer Leben“ im Mai 2011.

Fachübergreifendes Leitbild-Seminar

Für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

- 17./18. Oktober 2011 in Freudenstadt
Thema: „Kontrolle ist gut – Vertrauen ist wertvoll“

Leitung: Direktor Andreas Cramer (Referent), Pastor Hartmut Hofses

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat Direktion
Telefon: (0911) 959-1024
Telefax: (0911) 959-1023
Monika.Steib@Martha-Maria.de

Einführungseminar in Nürnberg

Für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in den vergangenen Monaten neu in Martha-Maria begonnen haben.

- 30. November 2011, 10 bis 17.30 Uhr

Auskunft und Anmeldung:

Personalabteilung
Telefon: (0911) 959-1461
Telefax: (0911) 959-1466
Beate.Drewing@Martha-Maria.de

